

Das Forschungsinstitut der SW&D, das Institut für Parlamentarismusforschung (IParl), ist heute als unabhängiges Forschungszentrum mit Sitz in Berlin bekannt. Parlamente und Parteien in Deutschland und anderen Ländern, subnationale Parlamente und Zweite Kammern stehen hier ebenso im Mittelpunkt der Forschung, wie die Weiterentwicklung von Repräsentations-, Demokratie- und Parlamentarismustheorien. Im IParl wird in engem Kontakt mit politischen Akteur\*innen sowie Institutionen Wissen geschaffen und für die politische Praxis nutzbar gemacht.

Anastasia Pyschny berichtet als langjährige Wissenschaftliche Mitarbeiterin am IParl über die Planung und Umsetzung des ersten Forschungsprojektes des IParl zur Kandidatenaufstellung für den Deutschen Bundestag 2017. Neben einem kurzen Überblick zu weiteren aktuellen Forschungsprojekten sowie die weitere Arbeit am IParl, gibt Daniel Hellmann, ebenfalls Wissenschaftlicher Mitarbeiter am IParl, mit seinem Bericht zur Entstehung einer Folge der IParl-Podcast-Reihe einen Einblick in die Wissenschaftskommunikation am IParl.

## Das erste Forschungsprojekt des IParl: DIE KANDIDATENAUFSTELLUNG ZUR BUNDESTAGSWAHL 2017

Anastasia Pyschny

„Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne“, schrieb Hermann Hesse und meinte den Anfang des Lebens. Auch vom ersten Forschungsprojekt des Instituts für Parlamentarismusforschung (IParl) gingen zauberhafte, fest im Gedächtnis bleibende Momente aus. Ihnen voraus ging allerdings die sorgenvolle Beobachtung, dass die Akteure und Verfahren der repräsentativen Demokratie in der Bevölkerung zunehmend an Vertrauen verlieren. Diese Besorgnis hatte schon Eberhard Schütt-Wetschky umgetrieben, und er hatte sie mit Suzanne S. Schüttemeyer geteilt. Als Gründungsdirektorin des IParl setzte sie sich daher zum Ziel, dieser Entwicklung mit grundlegender Forschung zu Parlamenten und Parteien zu begegnen und somit zu deren gesellschaftlichen Wertschätzung und Fortentwicklung beizutragen.

Inhaltlich war schnell klar, welches Thema zwingend wissenschaftliche Aufmerksamkeit benötigte und damit 2016 das erste Forschungsprojekt des IParl wurde: die Kandidatenauswahl für den Deutschen Bundestag 2017. Das Ziel des Projektes bestand darin, den Prozess der Kandidaten-

aufstellung so umfassend wie möglich zu erforschen. Denn obwohl die innerparteiliche Personalrekrutierung ein Kernstück der parlamentarischen Demokratie darstellt, galt sie lange Zeit als Stiefkind der deutschen Politikwissenschaft. Mit gleich mehreren Erhebungsmethoden sollte auf den Nominierungsveranstaltungen der Parteien die Kandidatenauswahl für den Deutschen Bundestag 2017 untersucht werden. Doch bevor mit der Grundlagenforschung begonnen werden konnte und inhaltliche Ideen zur Projektumsetzung im Vordergrund standen, musste organisatorische Kärnerarbeit geleistet werden: der Kontaktaufbau und -ausbau zu allen Parteien, die gute Chancen hatten, in den 19. Deutschen Bundestag gewählt zu werden (CDU, CSU, SPD, Bündnis 90/Die Grünen, Die Linke, FDP und AfD). Nur mit der Zustimmung der Parteien war es dem Forschungsteam möglich, Zutritt zu den Nominierungsparteitagen zu erhalten.

Auf welchen der insgesamt 1.794 Wahlkreisnominierungen und 96 Listenparteitagen die Datenerhebungen für ein realitätsgerechtes Gesamtbild der Kandidatenaufstellung stattfinden sollten, wurde im IParl-Team intensiv diskutiert. Letztlich wurde eine Zufallsauswahl beschlossen, so dass 90 Wahlkreise und 48 Listenaufstellungen per Zufallsgenerator für die Befragung ermittelt wurden. In den seltenen Fällen, in denen die Landes- oder Kreisparteiorganisationen eine Teilnahme an unserem Forschungsprojekt nicht wünschten, wurden Ersatzveranstaltungen ausgewählt.

Auf den ausgewählten Nominierungsparteitagen wurden jeweils die folgenden drei Erhebungsverfahren zur Sammlung von Daten genutzt:

- **Befragung der Veranstaltungsteilnehmenden per Fragebogen:**

Im Mittelpunkt der Forschung standen die Sichtweisen der auswählenden Parteimitglieder auf den Veranstaltungen. Dafür wurden mithilfe des Meinungsforschungsinstituts policy matters knapp 20.000 Parteimitglieder zum Ablauf des Nominierungsprozesses befragt. Mehr als die Hälfte von ihnen, beachtliche 51 Prozent, beteiligten sich an unserer Erhebung.

Deutschlandkarte mit Markierungen für Nominierungsparteitage im IParl-Projekt „Kandidatenaufstellung zur Bundestagswahl 2017“



- **Teilnehmende Beobachtungen auf den Nominierungsveranstaltungen:**  
Um nicht nur die Meinungen und Einstellungen der Akteure, sondern auch die tatsächlichen Abläufe der Veranstaltungen und das Verhalten der an den Nominierungen beteiligten Parteimitglieder zu erfassen, wurde als Methode die sogenannte Teilnehmende Beobachtung angewendet. In diesem Rahmen dokumentierten wir die Vorstellungsreden der Kandidaturbewerber und -bewerberinnen, die Wahl und ihre Ergebnisse wie auch die dazugehörigen Fragerunden und Aussprachen der Parteimitglieder. Dabei hatten wir tatkräftige Unterstützung von 36 Beobachterinnen und Beobachtern, die von uns geschult worden waren und alle Hände voll zu tun hatten, die vielen und nicht selten schnell hintereinander ablaufenden Vorgänge auf den Parteitagen festzuhalten.
- **Leitfadeninterviews mit ausgewählten Beteiligten:**  
Diese Interviews wurden geführt, um nicht nur den Ablauf auf den Nominierungsparteitagen, sondern auch die so wichtigen vorgelagerten Prozesse zu untersuchen. Insgesamt befragten wir 425 am Aufstellungsprozess beteiligte Akteurinnen und Akteure. Dabei wurden Parteimitglieder mit unterschiedlichen Funktionen berücksichtigt: Bewerberinnen und Bewerber, auswählende Parteimitglieder und auch „Strippenzieher“, die aufgrund ihrer innerparteilichen Stellung und Erfahrung mutmaßlich großen Einfluss auf den Auswahlprozess hatten. Die Fragen, die in den Interviews gestellt wurden, gaben den Befragten keine Antwortmöglichkeit vor, so dass auch Prozessdetails angesprochen werden konnten. Nicht weniger als 63 Audiostunden Interviewmaterial kamen so zusammen, das im Nachgang der Feldforschung vollständig transkribiert wurde.

Insgesamt war die Realisierung dieses Forschungsprojektes eine große Team-Leistung. Beteiligt waren neben den IParl-Angehörigen und dem Meinungsforschungsinstitut policy matters auch unsere tatkräftigen Beobachterinnen und Beobachter, ohne die wir die oft gleichzeitig stattfindenden Nominierungsparteitage nicht alle hätten untersuchen können. Das Projekt zur Aufstellung der Bundestagskandidaten reifte mit jeder (Lebens-)Stufe, und viele Studienergebnisse konnten bereits veröffentlicht werden. Natürlich waren wir – wieder mit den Worten von Hermann Hesse – auch „bereit zum Abschied (...) und Neubeginne“ und starteten im Folgenden weitere Forschungsprojekte am IParl. Aber der Zauber dieses Anfangs wird die Arbeit des IParl für die gesellschaftliche Verankerung demokratischer Ordnung und die Fortentwicklung der parlamentarischen Demokratie stets begleiten.

## WAS BEWEGT DAS TEAM AM IPARL

Bislang sind aus dem Projekt zur Kandidatenaufstellung über 20 Publikationen hervorgegangen und in den letzten Jahren kamen diverse weitere Forschungsprojekte dazu. Dabei ist das Team des IParl immer darum bemüht, die Parlamentarismusforschung zu fördern, theoretische Überlegungen mit demokratischer Repräsentation zu verknüpfen, Parlamente mit allen geeigneten Methoden zu untersuchen und dadurch wissenschaftliche Erkenntnisse auch für die politische Praxis nutzbar zu machen.

Hier ein kurzer Überblick zu den aktuellen Forschungsprojekten am IParl:

- **Kandidatenaufstellung für den Deutschen Bundestag?**  
Wer wählt wen wie aus?
- **Standing Orders of Parties in Parliament (SOPiP)**  
Wie strukturieren (in)formelle Regeln die Arbeit parlamentarischer Fraktionen?
- **Zweite Kammern**  
Wozu und warum gibt es sie (immer noch)?
- **Parliaments in the Pandemic (PiP)**  
Wie hat die Corona-Pandemie Parlamente beeinflusst, und kam es in deren Folge zu Machtverschiebungen?
- **Kandidaturen im Mehrebenensystem (CandiData)**  
Wer kandidiert für welche Wahlen im deutschen Mehrebenensystem?
- **Längsschnittstudien über Abgeordnete im internationalen Vergleich (COMPARE)**  
Wie verändert sich das Verhalten der Abgeordneten? Wie entwickeln sich parlamentarische Strukturen und Verfahren?



Projektbesprechung im IParl-Team v. l.:  
Alexander Kühne, Kevin W. Settles,  
Prof. Dr. Suzanne S. Schüttemeyer,  
Dr. Danny Schindler

Vorträge, Exkursionen, Debatten und die Möglichkeit zum wissenschaftlichen wie persönlichen Austausch. Junge Nachwuchswissenschaftler\*innen mit dem Schwerpunkt der Parlamentarismus-, Abgeordneten-, und Parteienforschung erhielten im März 2023 bei der ersten **IParl-Frühjahrsakademie** einen Einblick in Theorie und Praxis der Parlamentarismusforschung und lernten Parlamentspraktiker\*innen und ihre Arbeit kennen.

Begleitet wurde die IParl-Akademie „**Parlamentarismus in Forschung und Praxis: Hohe Häuser vor hohen Herausforderungen**“ vom pw-portal – erhalten auch Sie einen Einblick mit dem Tagungsticker: [www.pw-portal.de/?view=article&id=43554&catid=169](http://www.pw-portal.de/?view=article&id=43554&catid=169)



Impressionen der IParl-Frühjahrsakademie

Neben **wissenschaftlichen Beratungstätigkeiten** für Parlamente, Parteien und zivilgesellschaftliche Organisationen, fördert das IParl mit seiner **Berliner Frühjahrsakademie** Nachwuchswissenschaftler\*innen mit dem Schwerpunkt der Parlamentarismus-, Abgeordneten-, und Parteienforschung und bietet Forschenden mit seinem regelmäßig stattfindenden **IParl-Forschungskolloquium** einen Raum zum Austausch zu laufenden und abgeschlossenen Forschungsvorhaben zu Themen des Parlamentarismus und „verwandter“ Gebiete wie der Parteien- oder Wahlforschung. Zusätzlich zu zahlreichen **Fachpublikationen**, Teilnahmen an nationalen und internationalen politikwissenschaftlichen Tagungen und Interviews zu den Kernthemen des IParl und seinen Forschungsprojekten, veröffentlicht das IParl regelmäßig den **IParl-Blickpunkt** als eigene Publikationsreihe. Hier wird politischen Entwicklungen allgemeinverständlich und pointiert nachgegangen. Die Autor\*innen analysieren Themen, die in der breiten Öffentlichkeit debattiert werden und ordnen sie auf der Grundlage wissenschaftlicher Erkenntnisse ein. In der Reihe werden Analysen, Dokumentationen oder Policy-Empfehlungen mit dem Schwerpunkt Parlamente und Parteien veröffentlicht. Ebenso hervorzuheben ist die Eigenproduktion des **Zwischenruf – der politikwissenschaftliche Podcast des IParl**, in dem mit Gästen aus Politik, Wissenschaft und Journalismus über Themen rund ums Parlament gesprochen wird und so die politikwissenschaftliche mit der praktisch-politischen Perspektive verbunden wird.



Blickpunkt Nr. 9, Dezember 2022  
„Kein Anzeichen von Niedergang.  
Die personelle Erneuerung der Parteien bei der Kandidatenaufstellung für Bundestags- und Landtagswahlen“

# WISSENSCHAFTSKOMMUNIKATION IN PODCASTFORM

Daniel Hellmann

Seit mehr als zwei Jahren beginnt jede Episode des Podcast des IParl wie folgt: Nach Herbert Wehners ikonischem „Hampeln Sie doch nicht so herum“ und weiteren bekannten Sätzen aus der Debattengeschichte des Bundestags, erklingt die Glocke des Präsidiums als Zeichen, dass die Sitzung und damit die Podcast-Folge beginnt. Es folgt der Satz: „Herzlich willkommen zum Zwischenruf, dem politikwissenschaftlichen Podcast rund ums Parlament“, was bereits unser „mission statement“ auf den Punkt bringt. Die Idee, den Zwischenruf-Podcast ins Leben zu rufen, gründete auf der Beobachtung, dass es zwar viele gute journalistische Nachrichtenpodcasts gibt, aber nur sehr wenige, die sich Themen auch explizit politikwissenschaftlich vornehmen, noch dazu aus der Perspektive der Parlamentarismusforschung. Uns war von Beginn an klar, dass wir dabei nicht im wissenschaftlichen Elfenbeinturm verharren, sondern stets Einblicke aus der Praxis mit der wissenschaftlichen Perspektive verbinden wollen. Getreu dem IParl-Leitspruch „grundlegend. realitätsgerecht. praxisnah“ versuchen wir in jeder Episode eine Person aus der Praxis und eine aus der Wissenschaft einzuladen. So können wir auf nunmehr 19 reguläre Folgen und vier außerordentliche Sitzungen mit 36 Gästen aus Politik, Gesellschaft und Wissenschaft zurückblicken.<sup>°</sup>

## Von der Idee zur Folge

Die meisten Folgen entstehen in wenigen Wochen. Zu Beginn braucht es eine Idee für ein Thema, das entweder von aktueller Bedeutung ist oder allgemein einmal beleuchtet werden müsste. Mittlerweile ist die Liste möglicher Gesprächsgegenstände recht lang, so dass wir auch während der Produktion einer Folge bereits vorausplanen können. Sobald ein Thema feststeht, geht es an die Suche nach fachkundigen Gesprächspartnerinnen und -partnern. Während wir oft bereits Ideen für potentielle Gäste haben, bedarf es manchmal doch einer etwas längeren Recherche. Dazu kommt die Suche nach passenden Aufnahmetermenin für alle Beteiligten. Da wir unsere Aufzeichnung in Präsenz im IParl wie online vornehmen können, haben wir auch die Möglichkeit, Gäste aus dem Ausland einzuladen. Ist ein Termin gefunden, besprechen wir mit unseren Gästen die Inhalte, die wir gerne in der Episode behandeln würden.

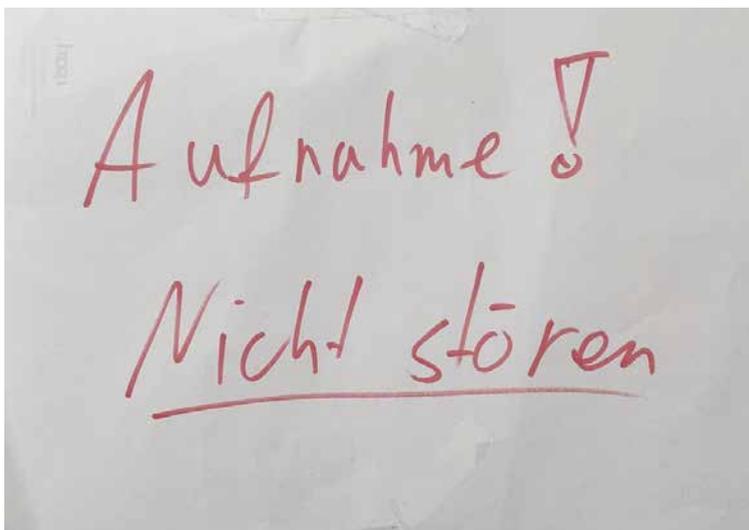
---

<sup>°</sup>Stand: Juli 2023

Oft gibt es Aspekte, auf die uns erst unsere Gesprächspartner und -partnerinnen bringen und so die Podcastfolge bereichern. Die meisten Gespräche dauern zwischen 30 und 45 Minuten.

Ergänzt werden die Gespräche mit unserer Rubrik „Zweite Lesung“. In der zweiten Lesung werden Texte und Bücher, meist populärwissenschaftlicher Natur, vorgestellt und in aller Kürze besprochen. Wir wollen unseren Hörerinnen und Hörern so Empfehlungen mitgeben, was wir warum lesenswert fanden. In dieser Kategorie haben sich in der Vergangenheit auch einige unserer Praktikantinnen und Praktikanten „verewigt“, indem sie ihre eigenen Buchvorschläge eingesprochen haben.

In den Tagen nach der Aufnahme findet dann die Schnitтарbeit statt: Soundbites wie der Jingle und Einschertexte des Moderators zur Begrüßung und Verabschiedung sowie die zweite Lesung werden eingefügt. Ungünstige Versprecher, Hintergrundgeräusche und – im digitalen Raum manchmal unvermeidlich – gleichzeitige Wortbeiträge, werden herausgeschnitten. Sobald Schnitt und Shownotes fertiggestellt sind, wird die neue Folge stets an einem Freitag hochgeladen, und die Vorbereitungen für die nächste Folge beginnen.



Hinweisschild während der Podcast-Aufnahmen im IParl-Büro



Impressionen von Aufnahmen für den IParl-Podcast „Zwischenruf“

### Trivia

Zuletzt noch zwei Insider-Infos:

1. Die erfolgreichste Episode ist nach wie vor die erste in der wir über die Berufsstruktur des Deutschen Bundestags gesprochen haben. Mit fast 900 Downloads und Streams liegt sie weit vor der nächstplatzierten mit 340. Im Dezember 2020, also etwa ein halbes Jahr nach Erscheinen, sind die Abrufzahlen dieser einen Folge aus bislang ungeklärten Gründen massiv angestiegen.
2. Die Glocke, die im Jingle zu hören ist, ist nicht die Bundestagsglocke, sondern die Glocke des Landtags von Nordrhein-Westfalen, da die Bundestagsglocke in den Plenardebatten nie ohne Hintergrundgeräusche zu hören ist und sich daher nicht für ein Soundbite eignet.

---

Wer die Glocke des Landtages von Nordrhein-Westfalen hören und dazu noch Wissenswertes rund ums Parlament erfahren möchte, sollte direkt in den Zwischenruf reinhören. Die Podcast-Reihe sowie alle Ausgaben des IParl-Blickpunkts und weiterführende Informationen zu den Projekten und aktuellen Veröffentlichungen des IParl finden Sie online: [www.iparl.de](http://www.iparl.de)

